

Österr. in Geschichte und Literatur 16, 1972, S. 381ff.; ders., Die neuere dt. Philol. an der Univ. Graz 1851–1954, 1973, S. 30ff.; Vom Seminar für Dt. Philol., Univ. Graz zum Inst. für Germanistik, Karl-Franzens-Univ. Graz, Graz 1994, S. 73 (Kat.); P. Wiesinger – D. Steinbach, 150 Jahre Germanistik in Wien, 2001, S. 133ff.; K. Weimar, Geschichte der dt. Literaturwiss. bis zum Ende des 19. Jh., 2003, S. 433, 447f.; Internationales Germanistenlex. 1800–1950, 3, 2003 (m. W.); UA, Wien; UA, Graz, Stmk.

(R. Pichl)

**Tomaschek Wenzel Johann, s. Tomášek Václav Jan**

**Tomaschek Wilhelm**, Geograph und Sprachforscher. Geb. Olmütz, Mähren (Olomouc, CZ), 26. 5. 1841; gest. Wien, 9. 9. 1901; röm.-kath. – Sohn von Johann Adolph T. und Katharina Kaspar v. Radostin, ab 1845 verehel. T., Halbbruder von →Anton T., →Ignaz T., →Karl T. und →Johann Adolf T. Edlem v. Stradowa. – Nach Besuch des Theresianums in Wien stud. T. ab 1860 an der dortigen Univ. klass. sowie dt. Philol., hörte daneben aber auch hist., geograph. und sprachwiss. Vorlesungen; 1864 Dr. phil. Ab 1866 wirkte er als Gymn.lehrer in St. Pölten, ab 1868 in Wien-Mariahilf. 1878 erfolgte die Berufung als ao. Prof. für hist. Geographie an die Univ. Graz; 1881 o. Prof., 1884/85 Dekan der phil. Fak. 1885 wechselte er als Ordinarius an die kultur-geograph. Lehrkanzel des geograph. Inst. der Univ. Wien; 1898 Dekan der phil. Fak. Seine Forschungen befassten sich v. a. mit hist. Topographie und Ethnographie. T. interessierte sich für die Ortsnamendeutung bei Strabo, Plinius und der „Tabula Peutingeriana“, für die Krimgoten, die vorskaw. Topographie, Persien und die Völker Osteuropas. Für seine Forschungen zog er häufig alte Karten heran und führte das Stud. von Karten in die hist. Geographie ein. In Graz hielt er neben Vorlesungen zur hist. Geographie auch solche zum Thema phys. Geographie, bes. der Alpenländer und Österr.-Ungarns. Bahnbrechend wirkte T. bei der Erforschung antiker Sprachen, v. a. des Thrak., Skyth., Sogd. und der Pamirdialekte. Von seinen Publ. verdienen u. a. „Die Goten in Taurien“ (1881) und das zweiteilige Werk „Kritik der ältesten Nachrichten über den skythischen Norden“ (1888–89) Erwähnung. T. war im Vorstand des Wr. Geograph. Inst. und wurde 1882 k. M., 1899 w. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien, 1883 k. M. der Akad. der Wiss. in St. Petersburg. 1898 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

Weitere W.: s. Mayrhofer.

L.: NFP, 9. 9. 1901; Almanach Wien 52, 1902, S. 291ff. (m. B.); Inauguration Univ. Wien 1901/02, 1901, S. 12ff.; Hist. Vjs. 4, 1901, S. 588; M. Bittner, in: Mitt. der k. k. Geograph. Ges. in Wien 45, 1902, S. 3ff.; E. Bernleithner, in: Geograph. Jahresber. aus Österr. 25, 1955, S. 142f.; S. O. Morawetz, Hundert Jahre Geographie an der Karl-Franzens-Univ. in Graz, 1871–1971, 1971, S. 6f.; Dritter Internationaler Thrakolog. Kongreß zu Ehren W. T. s 1–2, 1984; I. Kretschmer u. a., Österr. Kartographie, 2004, s. Reg.; M. Mayrhofer, in: Anzeiger der phil.-hist. Kl. 142, 2007, S. 121ff. (m. B. u. W.); J. Martinek, Geografové v českých zemích 1800–1945, 2008; ÖAW (m. B.), UA (m. B.), beide Wien; UA, Graz, Stmk.; Zemský archiv v Opavě, Opava, CZ; Mitt. Manfred Mayrhofer (gest.), Wien.

(P. Svatek)

**Tomaschek von Stradowa Johann Adolf Edler**, Rechtshistoriker und Politiker. Geb. Iglau, Mähren (Jihlava, CZ), 16. 5. 1822; gest. Wien, 9. 1. 1898; röm.-kath. – Sohn des Altphilologen und Gymn.lehrers Johann Adolph Tomaschek (1791–1849), Bruder von →Anton Tomaschek, →Karl Tomaschek und →Ignaz Tomaschek, Halbbruder von →Wilhelm Tomaschek. – T. besuchte das Gymn. in Iglau, prom. 1844 zum Dr. iur. in Olmütz (Olomouc) und legte 1847 die Richterprüfung aus Kriminalrecht ab. 1844–57 lehrte er jedoch klass. Philol. und Mathematik an Gymn. in Brünn (Brno), Tarnów und Iglau; Bemühungen um eine Lehrkanzel für Natur- und Kriminalrecht in Lemberg (L'viv), Padua oder Agram (Zagreb) hatten keinen Erfolg. 1848/49 war er Abg. zur Frankfurter Nationalversmlg., wo er dem linken Zentrum beitrug und gegen die Wahl Friedrich Wilhelms IV. zum dt. K. stimmte. Nach 1849 war T. im Archiv von Iglau tätig und beschäftigte sich insbes. mit dem Stadt- und Bergrecht seiner Heimatstadt. 1858–63 wirkte er als Archivar am HHStA in Wien, wo er jedoch erst 1875 seine Pensionierung durchsetzen konnte; in dieser Zeit habil. er sich (nach einem vergeblich. Versuch) 1859 für Dt. Reichs- und Rechtsgeschichte an der Univ. Wien. Angesichts der Notwendigkeit, die österr. Rechtsgeschichte neben ihrer dt. Schwesterdisziplin zu etablieren, wurde T. 1863 zum ao. Prof., 1871 zum o. Prof. für Österr. Rechtsgeschichte und Rechtsaltertümer ernannt; er wird als Pionier auf diesem Gebiet angesehen; 1877/78 Dekan. 1880 übernahm T. auch das Dt. Recht als zweites Nominalfach; 1893 wurde er emer. und aus diesem Anlass nob. Schon 1861 war ihm die Goldene Medaille für Kunst und Wiss. verliehen worden; ab 1867 war er k. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Dt. Recht in Oesterr. im dreizehnten Jh. auf Grundlage des Stadtrechtes von Iglau, 1859; Recht und Verfassung der Markgrafschaft Mähren im XV. Jh., 1863;